



Em 432

Der unter dem creuzes-stein gedultige

Sioh,

wolten,
als der

Hoch-Edelgebohrne/ Hochgelahrte und Hoch-
erfahrne Herr,

S E R R

Georg Christoph

Sind,

Hochberühmter **MEDICINÆ DOCTOR,**

Fürstl. Sächsischer Rath und Leib-Medicus, Landschafft-
Deputirter/ wie auch Ober-Burgermeister allhier

den neunnden May/ als an dem Hiobs-tage abends um halb sieben uhr
in seinem erlöser unter underruckter und beständiger Hiobs-gedult

sansfe und seeligst erschließ,

und den dreyzehenden darauf

dessen leichnam unter volck-reicher versammlung und vergießung vieler
tausend thranen in die hiesige St. Martini kirche beerdiget wurde/

Als ein exempel ihres höchst-seeligen herrn vaters

vorstellen,

und ihre kindliche schuldigkeit dardurch an den tag legen

dessen beyde hinterlassene leibliche söhner,

Susanna Maria Radefeldtin.

Elisabetha Maria Walchin.

Meiningen, druckt Jonas Christoph Hassert Fürstl. Sächs. Hof-Buchdr.



D folget schlag auf schlag mit neuen ungewittern/
Da noch der alte schmerz in unsre seelen wütht;
Da noch das auge thränt/ die glieder krafftlos
zittern;
Da noch das herze pocht/ der leib die wunden
fühlt:
Weil wir vor kurzer zeit fünfß leichen † einge-
senket/

An welchen unser sinn nicht ohne weinen dencket.

Wie hart! ach allzuhart! schlägt G^ott mit seinen ruthen/
Das herze seuffzt und weht/ geprest von centner-last/
Der leib muß wegen schmerz/ die seel vor wehmuth bluthen:
Weil unser vater ach! o schmerz! o weh! erblast.
Statt tropffen läßt das aug gefärbte thränen fallen/
Der mund läßt nichts als ach! und banges weh! erschallen.

Den vater/ der uns liebt/ vermahnt/ versorgt/ beschüzet/
Der uns durch seine treu und zarte lieb erquicket/
Auf den sich unser wohl nechst G^ott alleine stüzet/
Hat uns ein kühner feind/ der bleiche tod/ entrücket/
Und soll in kühler grufft zu asch und moder werden.
Ach würden wir doch bald auch seine reiß- gefehrden!

† Unser seeliger herr vater ist der sechste trauer-sall den die Zinckische und mit derselben nahe verschwägerte Spenerische familie binnen jahres-frist und etliche monathen erlitten. Denn den 2sten Januar. voriges jahres starb unsers jüngsten herrn bruders jüngstes töchterlein Charolotte Henriette Leonora: den 20ten Decemb. verschieden eben desselben beede älteste kinder, nemlich Maria Loyise Christiana und Philipp Jacob Christoph: den 12. Martii dieses ject laufsenden jahrs aber entschlief S. T. herrn Philipp Gottfried Speners hochgräf. Regierungs-Rath zu Hanau, frau eheliebste, und kurz darauf eben desselben dritter herr sohn.

Ach! hat auch **Hiob** wohl dergleichen schmerz empfunden/

Da ihm sein ganzes haubt in einem tag verdirbt:

Ach nein: wir glauben's nicht/ wir fühlen tieffre wunden/

Weil uns der ganze stamm auf einem schlag erstirbt.

Was ist empfindlicher's, als ohne vater leben/

Man muß ja ohne trost in stetem unglück schweben.

Wir wissen warlich nicht / womit wir unsre streichen/

Den jammer/ der uns trifft/ den schlag/ der uns gerührt/

Die wehmuth/ die uns ängst't/ am besten sollen gleichen/

Da uns der freche tod die besten freund' entführt;

Es kan kein thränen-guß die schmerzen sattsam zeigen/

Es müß' denn helles blut uns in die augen steigen.

Kan theurer vater nicht das winseln/ ächzen/ schreyen/

Der werthsten frau **Mama**/ der kinder/ enckeln/ freund/

Ihn von des todes raub und dessen macht befreyen?

Laß unsern vater uns / o tod! o menschen feind!

Doch nein: halt ein vernunfft/ dieß ist ja **GDttes** wille:

Leid / was er dir auflegt / steh' in dem creuze stille.

Der vater ist nicht tod; er ist zur ruh gegangen/

Er liegt in sanfftem schlaff / der nur die glieder streckt.

Wir sehen schon im geist / wie er wird dorten prangen/

Wenn ihn sein lebens-fürst aus seinem grab erweckt.

Hier hatt' er **Hiob's** last / dort kriegt er **Hiob's** freude/

Und steht dem **Hiob** gleich zur **Jesus** rechter seite.

Ihn hat ein blasen-stein †† manch' ächzen ausgepresset/

Ein stein erbarmte sich / wenn er sein winseln hört;

Von kräften sah man ihn fast ganz und gar entblöset/

Und von dem bangen schmerz ward ruh und schlaff gestört:

Er hat dem **Hiob** gleich viel creuzes-schlag erlitten/

Und ohne unterlaß den creuzes-weg geschritten.

Doch ist er nicht allein im creuz ein **Hiob** worden/

Er stunde in gedult / er wiech' und wanckte nicht/

Wenn gleich die schmerzen ihn den ganzen leib durchbohrten;

Er sprach mit **Hiob** stets: mein **GDtt**/ es ist die pflicht/

†† Es ist der selige herr vater seit 6. jahren mit unbeschreiblichen stein-schmerzen von **GDtt**, wie **Hiob**, geheimtsucher worden: welches er aber dennoch jederzeit mit der größten gedult ertragen.

Die mir und allen den'n / die christen seyn / obliegt/
Daß man durch die gedult auch unterm creuze sieget.

Wolt ihn der schmerzens-stein fast unerträglich drücken/
So war gebeth / gedult die beste arzeney/
Wolt schwachheit / schmerz und angst ihn gar zu grabe schicken/
So wust er Hiobs trost: daß Gottes gabe sey
Gesundheit/ leben/ glück / drum könnt' er's wieder nehmen/
Und wolt' er sich hierum nicht im geringsten grämen.

Drum ist er auch nunmehr wie Hiob durchgedrungen:
Die seel ist von dem pflug der glieder ausgespannt;
Er hat das rechte ziel durch seinen tod errungen/
Und steht in weissen schmuck an Christi rechter hand:
Er hat nun Jesum fest und Jesus ihn umarmet:
Wohl dem/ des Jesus sich also im creuz erbarmet.

Drum ob uns wohl sein fall mit bleichen zähren nehet/
Und die beklemmte brust mit bitter wermuth speißt;
So wird doch hertz und sinn in stiller ruh gesetzt/
Weil er die engels-lust nach dieser last geneußt;
Drum theurer vater leb' / leb' in vollkomm'ne freuden/
Dein Jesus wird dich selbst auf schönster aue weiden.

Zuletzt hab herrlich danck / hab danck zu tausendmahlen/
Vor alle deine lieb / vor deine vater-treu/
Wir können zwar mit nichts als nur mit thränen zahlen/
Doch wissen wir gewiß / daß Gott vergelter sey.
Inzwischen wollen wir an deiner güte dencken/
Bisß uns Gott ebenfals die ewigkeit wird schencken.



78M 378

ULB Halle

003 076 938

3



Der unter dem creuzes-stein gedultige

Siob,

wolten,
als der

Hoch-Edelgebohrne/ Hochgelahrte und Hoch-
erfahrne Herr,

E R R

Christoph

Binck,

EDICINÆ DOCTOR,

h und Velt-Medicus, Landschafftsh
h Ober-Burgermeister allhier

dem Hiobs-tage abends um halb sieben uhr
erruckter und beständiger Hiobs-gedult
und seeligst entschieff,

en dreyzehenden darauf
icher versammlung und vergießung vieler
ige St. Martini kirche beerdiget wurde/

höchst-seeligen herrn vaters
vorstellen,

ildigkeit dardurch an den tag legen
interlassene leibliche töchter,

Maria Radefeldtin.

a Maria Walchin.

Christoph Hassert, Fürstl. Sächf. Hof-Buchdr.

